

# Nie auf ausgetretenen Pfaden

Der Chor «Les Marmottes» brillierte mit zwei Konzerten in Biberist-Gerlafingen und Solothurn

Unter dem Motto «Britannische Vokalmusik aus verschiedenen Jahrhunderten – From Dowland to the Beatles» umfasste das Programm 500 Jahre englische Musikgeschichte.

VON GUNDI KLEMM

**V**or 38 Jahren gegründet, verpflichtete sich der Liebhaberchor «Les Marmottes» der anspruchsvollen Chormusik. Bis heute ist er seinem Grundsatz treu geblieben, sich niemals auf ausgetretenen Pfaden zu bewegen und immer wieder Neues zu erkunden. Auch unter seinem jetzigen Dirigenten Stefan Schmid wirken die Konzerte wie Bildungsreisen in entferntere, nicht so geläufige Musikräume.

Nach unvergessenen Einblicken etwa in die zeitgenössische Poesie und dem Ausflug in italienische Kompositionskunst folgte jetzt der Sprung nach England, wo sich seit dem 16. Jahrhundert neben der geistlichen Musik eine wunderbare weltliche Chortradition entwickelt hatte. Unter dem Thema «Britannische Vokalmusik aus verschiedenen Jahrhunderten – From Dowland to the Beatles» umfasste das Programm 500 Jahre englische Musikgeschichte.

**MEHRFACH AM KONZERTABEND** vertreten war der 1562 geborene John Dowland, der als Madrigalist und Lautenist auch Kontinentaleuropa bereiste und zu den bedeutendsten Musikern dieser Epoche zählte. Dass er Zeitgenosse von William Shakespeare (1564–1616) war, dessen 450-jähriges Bestehen dieses Jahr ja gefeiert wird, bildete für den Musikpädagogen Schmid einen vergnüglichen Anreiz zur Arbeit an älteren A-cappella-Werken und weiteren englischen Musikschöpfungen. Thomas Morleys «Now is the month of Maying» eröffnete den Konzertabend mit madrigaler Leichtigkeit.



Dirigent Stefan Schmid und sein Chor nahmen die Zuhörer mit auf eine musikalische Reise nach England.

BAR

keit. Daran schlossen stilistisch unterschiedliche Kompositionen an, welche die hohe Kunst der Mehrstimmigkeit bis zur Gegenwart und bis zu den fast hymnisch überhöhten Sätzen der Beatles-Titel «Blackbird», «Yesterday» und «Michelle» zeigten.

**IN BEGLEITUNG** der umrankenden Blockflöte (Bénédicte Wodey), der Harfenistin Claire Piganiol und Leonardo Bortoletto (Gambe) sang die in Oberbipp aufgewachsene Hanna Marti gefühlsbetonte Kanonette, die Schlusszene aus der

Oper «Dido und Aeneas» von Henry Purcell (1659–1695) und mehrere Liedpartien im Wechsel mit dem Chor. Alle englischen Texte hatte Chormitglied Benjamin Kradolfer fürs Programmheft ins Deutsche übertragen. Marti verfügt über eine gewinnend klare Sopranstimme, die ausgezeichnet zu den aufgeführten Werken passte. Zudem war sie an den nur instrumentalen Darbietungen beispielsweise eines der berühmten «Ayre» (Christopher Simpson, 1605–1669) als Lautenspielerin beteiligt. Im 21-teiligen Konzert vermittelten die aufgeführten

Vokalsätze der spätromantisch-impressionistischen Komponisten Ralph Vaughan Williams (1872–1958) und Edward Elgar (1857–1934) berührende Hörerlebnisse.

**DER 40-KÖPFIGE CHOR** erwies sich als präserter Klangkörper, der durch seine stimmsschöne Geschlossenheit und ausdrucksvolle Interpretation gefiel. Ebenso begeistern konnte sich das «Kenner-Publikum» an den zart schwebenden Sopranstimmen. Ein abschliessender Hit – etwa aus dem Musical «Cats» – hätte den guten Eindruck noch abgerundet.